

Schäden bei Schützen sind noch größer als gedacht

Doch die Bogenschützen in Welzheim blicken nach vorne – und haben am Wochenende den ersten Wettbewerb nach den Hochwasserschäden abgehalten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS ELLWANGER

Welzheim.

Gut sechs Wochen nach der Hochwasserkatastrophe im Leintal ist bei den Bogenschützen wieder etwas Normalität eingekehrt. Am Wochenende hielt die Schützengilde Welzheim die württembergischen Meisterschaften ab (*wir haben im Sportteil berichtet*). Die Folgen des Hochwassers in der Nacht auf den 3. Juni werden den Verein aber noch länger beschäftigen.

Erster Wettbewerb nach der Flutkatastrophe in Welzheim

Denn das Gelände im Leintal wurde für die Meisterschaften lediglich provisorisch hergerichtet. „Die technischen Geräte sind wieder intakt gemacht worden, somit konnten wir die Veranstaltung durchführen“, berichtet der Vorsitzende Manfred Baum. Knapp 370 Starter kamen nach Welzheim, mit Trainern und Begleitern waren sogar gut 500 Personen auf dem Gelände der Bogenschützen zu Gast. Den Wettbewerb nun durchzuführen, obwohl noch nicht alles gerichtet ist, war für den Verein indes sehr wichtig. Denn „wir bekommen dafür eine Entschädigung vom Verband und erwirtschaften über die Bewirtung einen gewissen Betrag, der uns gerade hilft“.

Die Schäden am Vereinsgelände, das sich von der Franz-Baum-Halle über das Schützenhaus bis zum Bogenplatz erstreckt, sind

nämlich immens. Und die Schadenssumme fällt deutlich höher aus als ursprünglich befürchtet. Auf 1,1 Millionen Euro wurde sie jüngst vom Architekten Günter Brecht geschätzt. In den Tagen nach der Katastrophe, bei der die Lein bis zu zwei Meter hoch über das Gelände rauschte, ging man noch von rund einer halben Million Euro aus.

Zum Glück ist ein Großteil des Geländes versichert. Doch wie viel der Verein am Ende bekommt, das ist noch nicht klar, da mit der Versicherung noch nicht abschließend geklärt. Gut möglich, dass die Schützengilde am Ende nicht die volle Summe zur Wiederherstellung der Schäden erhält. Im Laufe der kommenden Wochen soll das bei einem Termin vor Ort entschieden werden.

Beseitigung der Schäden ist bereits im Gange

Mit der Beseitigung der Schäden haben die Bogenschützen indes längst angefangen (*wir haben berichtet*). Die Aufräumarbeiten waren bereits in der ersten Woche weitestgehend erledigt. Inzwischen wurden auch die Schäden an der Gebäudesubstanz in Angriff genommen – „um noch mehr Schäden zu vermeiden“, sagt Baum. So habe man in der Bogenhalle die Wände angesägt, damit diese austrocknen können. Zudem wurde mit Kleinbaggern und Kleinradladern der durchfeuchtete Estrich entfernt. Die Seitenwände der Halle müssen nun neu aufgebaut und der Bodenbelag wieder angebracht werden.



Die Bogenschützen wurden vom Hochwasser hart getroffen. Der Vorsitzende Manfred Baum in der Bogenhalle am Tag nach der Katastrophe.

Archivfoto: Gabriel Habermann

Auch im Schützenhaus wurde mit ersten Sanierungsarbeiten begonnen. Dort wurden Fliesen entfernt und Wände aufgesägt. Auch hier muss der Estrich komplett erneuert und bei den Wänden überprüft werden, inwiefern diese durchfeuchtet sind.

Viel Eigenleistung der Bogenschützen bei der Beseitigung der Schäden

Sehr vieles davon wird in Eigenleistung umgesetzt, weil noch konkrete Zusagen seitens der Versicherung fehlen und der Verein Kosten sparen will.

Immerhin: An Spenden ist seit dem Hochwasser Anfang Juni doch eine ganz ordentliche Summe beim Verein eingegangen. „Darüber sind wir sehr erfreut“, sagt Baum. „Wir sind dankbar, dass auch viele Spenden von privaten Leuten und anderen Vereinen kamen.“ Rund 30 000 Euro seien inzwischen zusammengekommen. Mit einem Transparent macht die Schützengilde auf dem Bogenplatz inzwischen sichtbar darauf aufmerksam. „Wir danken allen Spendern und Helfern für eure Unterstützung“, heißt es darauf.

Am Wettkampf-Wochenende kamen noch einmal 10 000 Euro zusammen, die von der Hochwasserhilfe des Landkreises an die Schützengilde ausgeschüttet wurden.

Landrat Richard Sigel war dazu persönlich vor Ort und hat sich bei der Gelegenheit das Vereinsgelände zeigen lassen. Manfred Baum berichtet von einer „sehr angenehmen Begegnung mit dem Landrat“, die ihn positiv überrascht und auch motiviert habe.

Auch von der Stadt Welzheim hat der Verein inzwischen eine Hochwasserspense in Höhe von 20 000 Euro erhalten.

Und im Laufe der Meisterschaften kamen noch Spenden hinzu von teilnehmenden Vereinen. „Die haben oft gar nicht mitbekommen, dass wir Hochwasser hatten. Das war sehr erfreulich – und motiviert auch, entsprechend weiterzumachen“, sagt Manfred Baum, der zuversichtlich ist, „dass wir wieder auf die Beine kommen können“.

Das Schützenhaus soll wieder aufmachen, die Wirte wollen bleiben

Doch die Zeit, sie drängt. Anfang November soll der erste Regionalliga-Spieltag in der Franz-Baum-Halle ausgetragen werden. „Das haben wir angepeilt“, aber ob das tatsächlich klappt, wird sich noch zeigen. „Das hängt auch von uns ab, wie schnell wir das hinbekommen“, sagt Baum.

Das Schützenhaus soll nun möglichst schnell wieder aufmachen. Gute Nachricht: „Die Wirte wollen sofort wieder weiterma-

chen, sobald wir die Gaststätte wieder in Betrieb nehmen können. Das haben sie uns gerade noch einmal bestätigt.“ Auch hier hofft die Schützengilde, dass im November wieder eröffnet werden kann.

Wieder gerichtet werden soll auch die Querschießhalle für die Gewehrshützen. Allerdings war diese nicht versichert. „Aber irgendwie kriegen wir das wieder auf die Reihe“, zeigt sich Baum optimistisch. Der Verein hofft hier auf mögliche Zuschüsse vom Landessportbund.

Auf Zuschüsse hofft die Schützengilde nicht zuletzt bei der zu ersetzenden Heizung. Die bestehende lief mit Öl und soll durch eine Pelletsanlage ersetzt werden, die deutlich teurer wäre als die Ölheizung.

Trotz aller noch offenen Fragen, betont der Vereinsvorsitzende: „Wir stehen nicht vor dem Bankrott, wir werden das irgendwie auf die Reihe bekommen.“

Info

Online unter <https://sgi-welzheim.de> informiert der Verein laufend über die Fortschritte bei der Schadensbeseitigung. Wer sich solidarisch zeigen möchte, kann an folgendes Konto spenden: VR-Bank Schwäbischer Wald, IBAN: DE62 6139 1410 0081 2330 00.



Die Hochwasserhilfe des Kreises hat die SGI mit 10 000 Euro unterstützt. Im Bild (von links): Bürgermeister Thomas Bernlöhner, Vorsitzender Manfred Baum und Landrat Richard Sigel. Foto: Büttner